Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg. durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen à Zeile 50 Pfg.

Nr. 141. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 843. „ „ Beckum: „ 12. Mittwoch, den 21. Juni Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. 1905.

Verdruß

ersparen unsere **Postabonnenten** sich und ihren Angehörigen, wenn sie das Abonnement auf diese Zeitung für das 3. Quartal (Juli, August, September) **sofort** erneuern. Alle **Postanstalten** und **Briefträger** nehmen Bestellungen an. Wer das Blatt durch **unsere eigenen Boten** beziehen will, bestellt zweckmäßig bei diesen. Eine Erneuerung des Abonnements ist für diese Abonnenten nicht erforderlich; wird das Blatt nicht bis zum 27. ds. Mts. abbestellt, so erfolgt die Weiterlieferung auch im 3. Quartal.

Wer das 8seitige **Illustrierte Sonntagsblatt** zu unserer Zeitung wünscht, muß dies bei der Bestellung **ausdrücklich angeben.**

Tages-Ereignisse.

Deutschland. + Berlin, 20. Juni. Einen bemerkenswerten **sozialen Erlaß** hat der Minister der öffentlichen Arbeiten Budde an die Eisenbahndirektionen gerichtet. Der Erlaß betrifft die Einsetzung eines Ausschusses zur Fortbildung der Wohlfahrtseinrichtungen und lautet: „Wiederholt habe ich darauf hingewiesen, daß die Frage für das Wohl ihrer Bediensteten zu den vornehmsten Aufgaben der königlichen Eisenbahndirektionen zu rechnen ist. Um die für die Wohlfahrt der Eisenbahnbediensteten getroffenen Einrichtungen immer mehr zu vervollkommnen und die Anregungen, welche auf diesem Gebiete gegeben worden, einer sachgemäßen Prüfung zu unterziehen, berufe ich einen Ausschuß, bestehend aus den königlichen Eisenbahndirektionen in Berlin, Kassel, Köln, Danzig, Erfurt, Kattowitz und Mainz, dessen Leitung ich der königlichen Eisenbahndirektion in Berlin übertrage. Abgesehen von der allgemeinen Fortbildung sämtlicher Wohlfahrtseinrichtungen, wird der Ausschuß seine Tätigkeit hauptsächlich auf die Angelegenheit der Pensions- und Krankenkassen, der Unfallfürsorge und Unfallverhütung, des Wohnungswesens, der Fürsorge für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bediensteten, der Eisenbahnervereine und ihrer Wohlfahrtseinrichtungen zu erstrecken haben und zu diesem Zweck, je nach dem Umfange des vorliegenden Arbeitsstoffes, in der Regel aber nicht öfter als halbjährlich einmal, zusammentreten. Ich behalte mir vor, in geeigneten Fällen den Ausschuß zu hören, und empfehle den königlichen Eisenbahndirektionen, vor der Entscheidung wichtiger Fragen und vor Einführung wesentlicher Neuerungen die Äußerung des Ausschusses einzuholen. Von der Anberaumung von Ausschußsitzungen ist mir unter Mitteilung der Tagesordnung rechtzeitig Kenntnis zu geben, da ich mir vorbehalte, in geeigneten Fällen Kommissare zur Teilnahme an den Verhandlungen zu entsenden. Ebenso sind mir alle Niederschriften über stattgehabte Ausschußsitzungen einzureichen.“

× **Wegen der Reform der Personentarife** wird der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller eine Eingabe an das Eisenbahnministerium machen. Der bekannte Sachverständige Professor Engel wandte sich in der vorbereitenden Versammlung insbesondere gegen die „Reform“, weil sie eine wesentliche Verteuerung des Reisens darstellt. Die höhere Bewertung und andere Klassifizierung der Schnellzüge, sowie der Fortfall des Reisegepäcks müßten deshalb bekämpft werden. Nach seinen statistischen Feststellungen könne die Bahn viel billiger fahren, und man solle deshalb verlangen, daß wenigstens das Gepäck in derselben Weise wie bisher nicht berechnet werde. In der Diskussion wurden die Ausführungen des Referenten nach mancher Richtung hin ergänzt. Es wurde allgemein als zweckmäßig hingestellt, daß Schnellzüge mindestens 80 Kilometer in der Stunde fahren und daß die Züge, für die man einen höheren Fahrpreis verlangt, bei Tage Speisewagen, bei Nacht Schlafwagen führen.

□ Wie man dem „Breslauer Gen.-Anz.“ von gut unterrichteter Seite mitteilt, finden zur Zeit zur Frage des **Maximalarbeitstages für weibliche Arbeiter**, die in der Novelle zur Gewerbeordnung gelöst werden soll, Verhandlungen mit dem Auslande statt. Der Erlaß diesbezüglicher gesetzlicher Bestimmungen soll möglichst in Uebereinstimmung mit den in anderen Staaten herrschenden oder demnächst einzuführenden Vorschriften gebracht werden. Dies muß mit Rücksicht auf die Konkurrenzfähigkeit der heimischen Industrie am Auslandsmarkte geschehen. Es ist anzunehmen, daß die Novelle zur Gewerbeordnung im Laufe des kommenden Winters an den Reichstag gelangt.

+ **Das Kronprinzenpaar** ist am Dienstag unter starker Beteiligung der Berliner Bevölkerung feierlich in Potsdam eingeholt worden.

— **Die Agitationen der Flottenenthusiasten unter der Schuljugend** nehmen immer unleidlichere Formen an. Die Schülerfahrten nach Kiel und Wilhelmshaven zeitigten bereits Zustände, die in der Presse als recht bedenklich bezeichnet wurden. Daß sich aber ein Gymnasium findet, das die Bestrebungen des Flottenvereins offiziell unterstützt, ist neu. Zum Geburtstag des Großherzogs von Sachsen-Weimar wurde bei der Schulfeier im Gymnasium zu Eisenach ein Flottenlied vorgetragen, das von dem Sohne eines Professors der Anstalt verfaßt sein soll. Der junge Primaner, dessen Vater ein Parteiführer der Eisenacher Nationalliberalen ist, hat, begeistert von dem Erfolg, den ihm das Lied bei seinen Studiengenossen eintrug, den Sang an den deutschen Michel im Druck erscheinen lassen. Wir geben nach der „Frkf. Ztg.“ zwei Strophen aus diesem Poem wieder:

Michel, hab Acht
Bei Tag und Nacht —
Wider Dich sieht ja die Lüge!
Lullten Dich gerne in Schlummer ein,
Säuseln von Frieden — und sinnen allein,
Wie man Dich meuchlings erschlüge!
Mußt wohl Dich hüten vor ihren Klau'n —
Und Schiffe bau'n!

Michel sei stark
In Herz und Mark!
Laß Dir die Lust nicht vergällen:
Spotten die Narren im eigenen Haus
Hämisch auch Michel den Seemann aus —
Pfui auf die tristen Gesellen!
Mußt ihnen trutzig in's Auge schau'n —
Und Schiffe bau'n!

Daß ein unreifer Bursche solch dummes Zeug verbricht und als Poesie betrachtet, ist noch nicht das Schlimmste an der Sache; denn dem Primaner darf seine grüne Jugend als mildernder Umstand angerechnet werden. Tief beschämend aber ist es, daßein derartiges parteipolitisches Lied in einem Gymnasium zum Vortrag gebracht werden kann. Ein Direktor, der das zuläßt oder gar noch fördert, erscheint nicht nur jeden politischen Taktes bar, sondern verfügt auch offensichtlich nicht einmal über die bescheidensten pädagogischen Fähigkeiten.

— **Die angeblichen Unruhen in Kamerun.** In diesen Tagen ist der als gründlicher Kenner des Schutzgebiets bekannte Hauptmann Dominik aus Kamerun in Berlin eingetroffen. Auch er vermag über besondere Unruhen im Schutzgebiete nichts mitzuteilen. Er ist, wie die „Köln. Ztg.“ hört, der Ansicht, daß die Verhältnisse dort zurzeit nicht anders liegen, als sie überhaupt in den letzten zwölf Jahren gelegen haben. In einer so ausgedehnten, zum Teil noch von ganz unkultivierten, untereinander verfeindeten Stämmen bewohnten Kolonie wird es natürlich noch viele Jahrzehnte hindurch an lokalen Unruhen — denen zuweilen auch Europäer, meist durch eigene Schuld, zum Opfer fallen — nicht fehlen, aber hierin kann man vernünftigerweise weder eine allgemeine Bedrohung des Schutzgebiets, noch einen Grund zu fortwährender Vermehrung der Schutztruppe finden.

+ Köln, 20. Juni. Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung erfolgte heute Nachmittag hier die **Beisetzung des Gouverneurs z. D. Hermann v. Wißmann** vom Hause der Schwiegermutter des Verstorbenen, Frau Geh. Kommerzienrat Langen aus. Zur Leichenparade war ein Halbbataillon des 5. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 65 mit der Regimentsmusik befohlen. Dem Leichenwagen voraus schritten die Mitglieder des Vereins ehemaliger Angehöriger der Schutztruppen aus Berlin mit ihren Fahnen, ferner ein Offizier der Schutztruppe mit den Orden des Verewigten und ein reitender Feldjäger mit einem Kranze Sr. Majestät des Kaisers. Dem Leichenwagen folgten die Anverwandten, als Vertreter des Herrn Reichskanzlers Kolonialdirektor Dr. Stübel und Oberleutnant von Schwartzkoppen, ferner im Auftrage des Königs der Belgier Graf d'Aspremont und der hiesige belgische Konsul Stein, der Gouverneur von Köln Generalleutnant von und zu Egloffstein, der Kommandeur der 15. Division Generalleutnant v. Ploetz, der Kommandeur der 15. Kavalleriebrigade Generalmajor Freiherr v. Fritsch, der Kommandeur des 2. Garde-Regiments, höhere Offiziere der Schutztruppe, der Regierungspräsident von Köln und die Spitzen der sonstigen Behörden. Die Beisetzung erfolgte mit militärischen Ehren in der Langenschen Familiengruft auf dem Friedhof von Melaten. Am Grabe sprachen Generalleutnant v. Liebert als ältester Offizier der Schutztruppe, ferner der Vorsitzende der Abteilung Köln der Deutschen Kolonialgesellschaft Oberlandesgerichtspräsident Ratjen und der Afrika-Reisende Eugen Wolf.

Oesterreich-Ungarn. Pest, 17. Juni. **Das Kabinett Fejervary.** In Wien hat man sich nun doch entschlossen, ein Uebergangskabinett zu bilden, ohne ihm zuvor die Duldung von der gegenwärtigen Mehrheit des Abgeordnetenhauses gesichert zu haben. Da unter solchen Umständen dem Kabinett gleich bei seiner Vorstellung im Reichstage ein Mißtrauenszeugnis sicher ist, und da die über die Mehrheit verfügende Opposition gewiß alles tun wird, um den neuen Ministern das Leben so sauer wie möglich zu machen, so gehört ein nicht geringes Maß von Opfermut dazu, sich unter diesen Verhältnissen an die Spitze einer Regierung zu stellen. Der Mann, der diesen Opfermut besitzt, ist der frühere langjährige Landesverteidigungsminister, Feldzeugmeister Baron **Fejervary.** Er ist ein alter Haudegen, der zum König in nahem persönlichem Verhältnis steht und wiederholt erklärt hat, daß er sich auf Wunsch des Königs jederzeit in Stücke hauen ließe. Ueberdies betrachtet er sich als Soldat, der einfach zu gehorchen hat, selbst wenn man ihn auf einen gefährlichen und unangenehmen Posten schickt. So läßt es sich erklären, daß Fejervary im Alter von 72 Jahren, ungeachtet seines unbefriedigenden Gesundheitszustandes, eine Rolle übernimmt, vor der auch jüngere Kräfte zurückgescheut hätten. Fejervary stammt aus einer alten militärischen Familie und hat in seiner Jugend die gewöhnliche militärische Laufbahn durchgemacht. Die Aufmerksamkeit zog er zum ersten Male im italienischen Kriege vom Jahre 1859 auf sich, als er sich in der Schlacht bei Solferino, zu einer Zeit, wo er erst den Rang eines Hauptmanns bekleidete, mit einer selbständigen Waffentat die höchste militärische Auszeichnung, den Maria Theresia-Orden verdiente. Drei Jahre später wurde er österreichischer Freiherr. An dem dänischen Kriege nahm er noch als Hauptmann, an dem Kriege von 1866 bereits als Major und Flügeladjutant teil. Es wurde ihm wiederholt die Rolle eines Parlamentärs übertragen. 1872 ging Baron Fejervary, der erst kurz vorher begonnen hatte, die magyarische Sprache zu erlernen, als Oberst zur ungarischen Landwehr über, und bald darauf wurde er zum Staatssekretär im Landesverteidigungsministerium ernannt. Hier wirkte er volle 31 Jahre, und zwar bis zum Jahre 1884 als Staatssekretär, von da an bis 1903 als Landesverteidigungsminister. Im Reichstag erfreute sich Baron Fejervary einer gewissen Beliebtheit. Er war kein guter Redner, und man merkte es ihm stets an, daß er das Magyarische nicht als seine Muttersprache spricht, doch besaß er viel Schlagfertigkeit und einen derben Humor, der ihm über manchen kritischen Augenblick hinweghalf; überdies verschaffte er sich auch durch seine persönliche Liebenswürdigkeit viele Freunde. Seine Politik dagegen wurde stets auf das schärfste bekämpft, und er galt der Opposition immer als der Typus der Politiker, die für die nationalen Forderungen Ungarns keinerlei Sinn haben. Dabei war er jedoch auch in dieser Hinsicht besser als sein Ruf, denn die am Ende der neunziger Jahre erfolgte teilweise Magyarisierung des Offizierbildungswesens geschah gerade auf seine Anregung. Als im Sommer 1903 Koloman Szell zurücktrat, weil er die Erhöhung der Rekrutenzahl nicht durchsetzen konnte, nahm auch Baron Fejervary, der für die Rekrutengesetze mit seinem ganzen Gewicht eingetreten war, endgültig seine Entlassung. Im vorigen Jahre wurde er zum Kapitän der vom Grafen Tisza ins Leben gerufenen Trabanten-Leibgarde ernannt.

Die Mitglieder des Kabinetts Fejervary sind durchweg Männer, die unter normalen parlamentarischen Verhältnissen nie Minister geworden wären, und an die man sich nur deshalb wandte, weil Politiker, die eine Zukunft zu haben glauben, für das Ministerium nicht zu gewinnen waren.

Das neue Kabinett wird von sämtlichen Parteien des Abgeordnetenhauses abgelehnt werden und wird sich daher durch eine Vertagung des Reichstags helfen müssen. An einen langen Bestand des Kabinetts glaubt nicht einmal Fejervary selbst, sodaß er selbst darauf verzichtet, seine Amtswohnung im Ministerpräsidium zu beziehen. Wahrscheinlich wird er schon im Herbst von einem neuen Mann abgelöst werden.

Spanien. Madrid, 19. Juni. **Der Infant von Spanien tödlich verunglückt.** Prinz Don Carlos und der Infant Alfons von Orleans unternahmen am Sonnabend einen Spazierritt in die Umgegend von Tardo. Der Infant verlor sich auf einem Nebenwege im Gebirge und wurde nach zwei Stunden tot aufgefunden.

— **Die Heiratspläne König Alfons' gescheitert.** Die Heiratspläne des Königs von Spanien mit der Prinzessin von Connaught sind, wie die „Frkf. Ztg.“ aus London erfährt, gescheitert. Beim Entschluß der Prinzessin, den Antrag abzulehnen, spielte eine wesentliche Rolle, daß sie die Konfession nicht wechseln wollte. — Wäre der kleine Alfons etwas stattlicher und hübscher, so würde die englische Prinzessin dem Religionswechsel wahrscheinlich nicht so große Bedeutung beigelegt haben. Alfons hätte aber klug getan, seine Absicht, um die englische Prinzessin zu werben, nicht vorher auszuposaunen.

Schweden. + Stockholm, 20. Juni. Der Reichstag ist heute zusammengetreten. Der Präsident der zweiten Kammer hielt eine kurze Ansprache, in der er hervorhob, daß die Hoffnung Schwedens, die Union aufrechtzuerhalten, geschwunden sei und daß die Unionsvereinigung von seiten Norwegens in einer Form erfolgt sei, die alle Versuche, die Verhandlungen wiederaufzunehmen, erschwere.

Norwegen. ✕ Christiania, 20. Juni. Das Storthing hat gestern eine Adresse an König Oskar und den schwedischen Reichstag beschlossen, in der es unter anderem heißt:

Euere Majestät! Das Storthing Norwegens bittet ergebenst Eurer Majestät und durch Eure Majestät dem schwedischen Reichstag und dem schwedischen Volk Nachstehendes aussprechen zu dürfen: Was jetzt in Norwegen geschehen ist, ist das notwendige Resultat der unionspolitischen Begebenheiten der letzten Zeit und läßt sich nicht rückgängig machen, und da sicherlich auch keines der beiden Völker zu den früheren Unionsverhältnissen zurückzukehren wünscht, findet das Storthing es nicht angemessen, die Erörterung der verschiedenen konstitutionellen und staatsrechtlichen Fragen aufzunehmen, die in dem Schreiben Eurer Majestät an den Präsidenten des Storthings in Verbindung mit den getroffenen Entscheidungen berührt worden sind und über die das Storthing und die Regierung sich früher ausführlich ausgesprochen haben. Das Storthing versteht vollkommen die schwierige Stellung Eurer Majestät und hat keinen Augenblick bezweifelt, daß die Entscheidungen Eurer Majestät in Uebereinstimmung mit dem getroffen worden sind, was Eure Majestät als das Recht und die Pflicht des Königs angesehen haben. Aber es ist dem Storthing ein Bedürfnis, einen Appell an Eure Majestät, an den Reichstag und das Volk Schwedens zu richten, zu einer friedlichen Durchführung der Beendigung des Unionverhältnisses mitzuwirken, zur Sicherung der Freundschaft und des Zusammenhangs zwischen den beiden Völkern der Halbinsel. Aus Aeußerungen, die in Schweden gefallen sind, hat das Storthing erfahren, daß der Beschluß den zu fassen das Storthing für eine Pflicht gegen das Vaterland gehalten hat, indem es die Union zwischen den vereinigten Reichen für aufgelöst erklärte, in seiner Form und Durchführung als kränkend für Schweden aufgefaßt worden sei. Dies ist niemals die Absicht des Storthings gewesen. Was in Norwegen geschehen ist und geschehen mußte, war allein ein notwendiges Verfechten der verfassungsmäßigen Rechte Norwegens. Die Ehre Schwedens hat das norwegische Volk niemals kränken wollen. Das Storthing hat bereits früher ausgesprochen, daß das norwegische Volk keinerlei Bitterkeit oder Unwillen gegen Eure Majestät und das schwedische Volk fühlt. Ein 90 Jahre langes Zusammenarbeiten auf materiellen und geistigen Gebieten hat bei dem norwegischen Volke Gefühle aufrichtiger Freundschaft und Sympathie für das schwedische Volk geschaffen. Diese Gefühle werden jetzt, da Norwegen nicht länger in einer für seine nationale Selbständigkeit kränkenden Stellung steht, von neuem rege werden und das gegenseitige Verständnis zwischen den Völkern befestigen und erhöhen. Im Vertrauen darauf, daß auch das schwedische Volk diese Auffassung teilt, stellt das Storthing der Regierung Schwedens anheim, unter Anerkennung der neuen Stellung Norwegens und seines Rechts als eines souveränen Reiches, auf die Verhandlungen einzugehen, die zur endgültigen Regelung des jetzt gelösten Unionverhältnisses notwendig sind. Das Storthing ist seinerseits bereit, jedem billigen und berechtigten Wunsche nachzukommen, der aus dieser Veranlassung zur Sicherung der Selbständigkeit und Integrität der Reiche geäußert werden sollte. In staatsrechtlicher Beziehung werden die Völker von jetzt an getrennt sein, aber das Storthing hegt die sichere Ueberzeugung, daß sich ein gutes und vertrauensvolles Verhältnis zum Schutz gemeinsamer Interessen entwickeln wird. Kann die bevorstehende Regelung ohne Vorurteile und ohne Bitterkeit stattfinden, so ist das Storthing davon überzeugt, daß das, was geschehen ist, zum dauernden Glück für die Völker des Nordens sein wird. Im Interesse des Nordens richtet es diesen Appell an das Volk, das sich durch Hochsinn und Ritterlichkeit einen so hervorragenden Platz in der Reihe der Nationen erworben hat und mit dem das norwegische Volk von ganzem Herzen ein gutes Verhältnis aufrecht zu erhalten wünscht.

Afrika. Deutsch-Südwestafrika. Berlin, 20. Juni. Im Hererolande wurden von den auf die wichtigsten Orte verteilten Stationsbesatzungen in den letzten Wochen zahlreiche Streifzüge unternommen, namentlich in die Gegend von Waterberg, Owikokorero, Otjihangwe, Epukiro und in die weitere Umgebung von Windhuk. Hierbei sind insgesamt 120 Hereros im Gefechte gefallen, 572 gefangen genommen, 60 Gewehre und einiges Vieh erbeutet. Die Nachricht, daß Hendrik Witboi auf englischem Gebiete bei Lehutitu sitze, wird erneut bestätigt.

)(Krieg zwischen Rußland und Japan.

Nichts schenken

wollen die Japaner anscheinend den Russen. Unbekümmert um die Vorbereitungen zu den Friedensverhandlungen bereitet Marschall Oyama eine neue große Schlacht in der Mandschurei vor. Er macht auf der ganzen Linie eine offensive Bewegung, die Lenewitsch nicht aufzuhalten vermag. Es wird also wohl noch einmal zu einer großen Menschenschlächterei kommen. Nach Andeutungen aus Tokio beabsichtigen die Japaner auch einen Schlag gegen Wladiwostok und die Insel Sachalin.

Zur Frage des Waffenstillstandes

äußert sich die „Times" in einem Bericht aus Petersburg dahin, daß, obschon Präsident Roosevelt angeblich für den Waffenstillstand arbeite, nicht an einen Stillstand oder eine Einstellung der Feindseligkeiten zu denken sei, bis die Konferenz wirklich versammelt sei. Auch der Berichterstatter der „Morning Post" in Washington bestätigt letzteres und erklärt, daß dies mit der gehörigen Begründung den „Personen, die Anspruch auf Aufklärung hätten" sehr offen mitgeteilt worden sei. Die militärischen Berater des Mikado glaubten, Linewitsch sei so gut wie eingeschlossen und könne nicht wie Kuropatkin auf einem Rückzugswege entkommen. Darin läge aber ein so gewaltiger Vorteil, daß man ihn nicht opfern könne, ohne Sicherheit dafür zu haben, daß Rußland die Bedingungen Japans annähme. Sonst, fügt dieser Gewährsmann hinzu, obschon diese Bedingungen nicht amtlich bekannt seien, lägen doch Anhaltspunkte für Japans Abschtten vor. Einmal lege Japan wenig Wert auf Wladiwostok, und dann habe es nicht die Absicht, Rußland aus der Südsee zu verdrängen, was den Präsidenten Roosevelt, der auf letzteren Punkt immer viel Gewicht gelegt habe, sehr befriedigen müsse. (?)

Wien, 19. Juni. Aus diplomatischer Quelle verlautet, daß das Zustandekommen eines Waffenstillstandes zwischen Rußland und Japan zweifelhaft geworden sei, weil auf beiden Seiten die Generäle gegen den Abschluß des Friedens seien, und weil die japanische Regierung Bedingungen stelle, die die Möglichkeit einer Revanche Rußlands auf Jahrzehnte hinaus ausschließen. Die Konferenzen über einen Waffenstillstand dauern jedoch in Tokio unter dem Vorsitz des Mikado noch fort.

London, 20. Juni. Der Berichterstatter des „Daily Telegraph" meldet aus der Mandschurei von einem Ueberfall eines japanischen Feldlazaretts durch russische Kosaken. Die Kosaken, welche in großer Ueberzahl waren, gingen, trotzdem das Feldlazarett und das Pflegepersonal die Genfer Flagge führten und wiederholt zeigten, zum Angriff über und richteten mit dem Bajonett fürchterliche Verheerungen an. Mehrere Nichtkombattanten und Verwundete wurden getötet und, nachdem die Zelte und Wagen mit Verband-Material in Brand gesetzt waren, wurden 20 Aerzte gefangen fortgeschleppt.

Aus dem Regbz. Minden.

+ **Bielefeld**, 21. Juni. Die Fronleichnamskonzerte der städtischen Kapelle finden, wie im Vorjahre, Nachmittags in Richters Garten und Abends im Vereinshause statt. Das Nähere ist aus dem Inserate in der heutigen Nummer ersichtlich.

✕ **Bielefeld**, 21. Juni. Lesehallen-Verein. Mit Rücksicht darauf, daß die Lesehalle im vergangenen Jahre von ca. 3000 Arbeitern benutzt worden ist, hat der Verein Bielefelder Fabrikanten in seiner Sitzung am 20. d. M. beschlossen, dem Lesehallen-Verein auch für das Jahr 1905 einen Beitrag von 500 Mk. zu bewilligen.

Bielefeld, 20. Juni. Wie aus der Stadtverordneten-Sitzung vom 14. Juni hervorgeht, ist die Anlegung von zwei Güter-Gleisen zwischen Bielefeld und Brackwede dem Magistrat ziemlich unerwartet gekommen. Obgleich nach § 19 des Enteignungsgesetzes (v. 11. Juni 74) der Plan während vierzehn Tagen offen zu liegen hat, hat der Magistrat bezw. Oberbürgermeister sich nicht veranlaßt gesehen, gegen die Verkürzung der Frist Einspruch zu erheben, wo es sich um das Wohl und Wehe des schönsten alten Bielefelder Stadtteiles am Oberntore und Johannisberge handelt. Ein großer Irrtum ist in der gesamten Bielefelder Bürgerschaft verbreitet, indem man annimmt, daß die zwei Gleise Einmündungen der Münsterschen Eisenbahn seien. Von dem Münsterschen Projekt sind wir noch eben so weit entfernt wie vorher. Ebensowenig sollen diese Gleise den Anfang einer viergleisigen Strecke zwischen Köln und Berlin bilden. In Hannover hat man überhaupt von vier Gleisen abgesehen und vorgezogen, streckenweise Umgehungsbahnen der Linie Köln-Hannover-Berlin zu bauen. Es handelt sich also nur um die Anlage eines Güterbahnhofes für Bielefeld, der nicht, wie man bisher annahm, nach dem neuen Ostbahnhof, sondern zum größten Teile nach Brackwede verlegt werden soll. Daß diese Rangier-Gleise durch den schönsten Teil der Stadt Bielefeld führen sollen und den landschaftlichen Reiz, welcher die Bewunderung aller Fremden erregt und der Stolz der Einheimischen ist, fast vollständig vernichtet werden, ist eine unerhörte Zumutung, der gegenüber im Interesse der Stadt alles aufgeboten werden müßte, um diese Vergewaltigung zu verhindern. (Westf. Ztg.)

✕ **Bielefeld**, 21. Juni. Der Magistrat hat beschlossen, gemäß den Vorschlägen des verstärkten Bauausschusses Einwendung gegen die Pläne der Herstellung besonderer Gütergleise beim Regierungspräsidenten zu erheben.

Bielefeld, 21. Juni. Der Magistrat hat beschlossen, auf dem ehemals Horstbrink'schen Grundstück hinter dem städtischen Krankenhause ein Freilicht- und Luftbad nach den vom städtischen Bauausschusse genehmigten Plänen zu errichten. Der nächsten Stadtverordneten-Versammlung wird hierüber eine Vorlage zur Beschlußfassung zugehen.

□ **Lintel**, 20. Juni. Bei der gestern vorgenommenen Jagdverpachtung der Gemeinde Lintel auf 12 Jahre blieb letztbietender für den 1. Bezirk Meier zu Brock mit 310 Mk., für den II. Bezirk J. Hagedorn-Rheda und für den III. Bezirk H. Reckhaus mit zusammen 700 Mk., im ganzen 1010 Mk. Bisher kostete die Jagd 275 Mk.

Paderborn, 19. Juni. Schwurgericht. Der Steinhauer Franz Molitor aus Anröchte erhielt wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit im Sinne der §§ 176 Nr. 1, 177, 173 des Reichsstrafgesetzbuches eine Gefängnisstrafe von 4 Jahren.

Aus dem Regbz. Münster.

Füchtorf, 20. Juni. Ein seltenes Fest feiern am heutigen Tage die 9 Geschwister Warthost, gnt. Wessel aus Füchtorf. Sie werden heute zusammen 600 Jahre alt. Die Geschwister sind dem Alter nach folgende: 1. Anna Maria Christina, geb. 15. August 1829, verheiratet nach Rheine; feierte im Jahre 1901 ihre goldene Hochzeit. — 2. Johann Heinrich, geb. 4. Januar 1831, im elterlichen Hause in Füchtorf verheiratet, hat als Landwehrmann im 13. Infanterie-Regiment an dem Feldzuge 1866 teilgenommen. — 3. Wilhelm Heinrich, geboren 23. September 1832, in Füchtorf verheiratet. — 4. Maria Elisabeth, geb. 9. September 1834, in Füchtorf verheiratet. — 5. Maria Gertrud, geboren 12. Juni 1838, in Münster verheiratet. — 6. Johann Bernard, geb. 23. März 1840, verheiratet in Laer bei Iburg; hat die 3 Feldzüge 1864, 1866 und 1870 in der Linie beim 13. Infanterie-Regiment mitgemacht, die Düppeler Schanzen mit erstürmt, 1866 in der Mainarmee die Gefechte bei Dermbach, Kissingen, Laufach, Aschaffenburg, Tauberbischofsheim, Gerchheim und Würzburg mitgemacht und 1870 außer an anderen kleineren Gefechten an den Schlachten vor Metz am 14., 16. und 18. August teilgenommen. — 7. Joseph, geb. 4. Febr. 1843, verheiratet in Münster, hat als Husar die Feldzüge 1866 und 1870 und dieselben Gefechte und Schlachten, wie sein Bruder Johann Bernard mitgemacht. — 8. Anton, geb. 6. Mai 1848, verheiratet in Füchtorf, hat als Infanterist 1870 dieselben Gefechte und Schlachten wie sein Bruder Johann Bernard bei demselben Regimente mitgemacht. — 9. Anna Katharina, geb. 26. Januar 1851, verheiratet in Füchtorf. — Die 4 Brüder, welche die Feldzüge mitgemacht, haben keine Verwundungen davongetragen, sind auch während der Dienstzeit nicht krank und im Lazarett gewesen. Die 9 Geschwister erfreuen sich jetzt noch der besten Gesundheit und Rüstigkeit und sind mit 44 Kindern und 21 Großkindern gesegnet, welche mit den Eltern bezw. Großeltern heute alle in Füchtorf bei der Feier dieses seltenen Festes versammelt sind, so daß das Stammhaus im ganzen 83 Festteilnehmer in sich aufzunehmen hatte. (N. Gmsb.)

Münster, 20. Juni. An Stelle des bisherigen Kommandeurs der 13. Feld-Artillerie-Brigade Generalmajor Jägerschmid ist laut „Merkur" der bisherige Kommandeur des Feld-Artillerie-Regiments von Peuker in Breslau, Oberst Schütze, zum Kommandeur der 13. Feld-Artillerie-Brigade ernannt worden.

Münster, 20. Juni. In der St. Ludgerikirche fand heute Morgen die Trauung des Barons Otto von Elverfeldt gnt. von Beverförde-Werries mit Freiin Maria von Loë-Westerkappeln statt. Baron v. Elverfeldt steht als Leutnant beim hiesigen Kürassier-Regiment.

Münster, 21. Juni. Eine Ohrfeige, die vorgestern einem zwölfjährigen Knaben seitens eines Erwachsenen verabreicht wurde, war die Veranlassung dazu, daß der Knabe sein Gehör verlor. Auf einem Kinderspielplatze auf St. Mauritz machte sich der Knabe in übermütiger Laune etwas unbequem. Ein erwachsener Zuschauer ergriff den Knaben und schlug ihm mit der flachen Hand an die Wange. Der Knabe fiel ohnmächtig hin, und die Wange schwoll bedenklich an. Zum größten Erstaunen der Familienmitglieder war der Knabe von da ab ohne jedes Gehör. Der Arzt mußte leider die traurige Tatsache konstatieren, daß der Junge zeitlebens taub bleiben wird.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Dortmund, 20. Juni. Der Besitzer des Weinrestaurants „Rheingold" hat gestern Mittag sein Lokal zugeschlossen. Schon lange befand er sich in Zahlungsschwierigkeiten, die ihren Höhepunkt dadurch erreichten, daß der Hypothekengläubiger, Weinhändler Graf, ihn unter allen Umständen aus dem Hause haben wollte. Nachdem in dem Hause wiederholt alles mögliche gepfändet worden war, hat Herr Graf seine Hand auf das notwendigste Betriebsmittel, nämlich das Geschirr gelegt. Herr Rottbusch hat jetzt zwar sein Lokal geschlossen, will aber nicht ausziehen, sondern sein Restaurant demnächst wieder eröffnen. Das Publikum verfolgt diesen tragikomischen Kampf schon mit Rücksicht auf die Vorgeschichte des Hauses (Villa Treber-Otto), in welchem er sich abspielt, mit Interesse.

Bochum, 19. Juni. Auf der Zeche Julius Philipp in Brenschede, von deren bevorstehender gänzlicher Stillegung mehrfach die Rede war, sind zum 1. Juli 50 Arbeiter gekündigt worden. Man schließt daraus, daß die völlige Betriebseinstellung in allernächster Zeit erfolgen wird.

Witten, 19. Juni. In letzter Zeit wurden auf den Strecken Witten-Hagen, Hagen-Schwerte, Hagen-Haspe, fortgesetzt die telephonischen Leitungen zerschnitten und für mehrere Tausend Mark Draht entwendet, ohne daß es, trotzdem die Oberpostverwaltung in Dortmund auf die Ermittelung der Täter eine Belohnung ausgesetzt hatte, bis jetzt gelungen war, der Täter habhaft zu werden. Heute Morgen wurden nun endlich drei Althändler dabei abgefaßt, wie sie in Volmarstein Telephonleitungen entzwei schnitten. Die drei Althändler wurden verhaftet. Man glaubt, einem weitverzweigten Komplott auf die Spur gekommen zu sein.

Kirchhundem (Kreis Olpe), 19. Juni. Bei der gestrigen Fronleichnamsprozession ereignete sich bei dem dazu üblichen Böllerschießen ein bedauerlicher Unglücksfall, indem der in der Nähe des Feuers stehende Pulversack, enthaltend noch ca. 20—30 Pfund Pulver, explodierte, wodurch fünf Personen schwer verbrannt wurden. Davon wurden drei sofort in das Krankenhaus nach Altenhundem transportiert.

Essen a. d. Ruhr, 20. Juni. Durch den Streik der Bauarbeiter veranlaßt, hatten die Bauunternehmer in Rheinland u. Westfalen Maurer und Hilfsarbeiter aus Italien kommen lassen. Sie wurden heute Morgen in Dortmund von den Streikenden belästigt und bedroht, so daß die Sicherheitsbeamten zum Eingreifen gezwungen wurden, um die Arbeitswilligen zu schützen und ernsten Gewalttätigkeiten vorzubeugen. Ein weiterer Arbeiterzug wird von Oesterreich aus erwartet. Der Arbeitgeberbund fordert seine Mitglieder auf, auszuharren. Viele Unternehmer verzagen, weil sie vertraglich an die Errichtung von Bauten gebunden sind und andernfalls hohe Konventionalstrafen zu zahlen haben.

Köln, 20. Juni. Gelegentlich einer Vergnügungs-Rheinfahrt des Korps „Westfalia" stürzte der Sohn eines Kölner Justizrats in der Nähe der Station Rhöndorf über Bord des Dampfers und ertrank.

Lorch a. Rh., 19. Juni. Zwei Geschwister schütteten, um das Feuer anzufachen, Petroleum in die glimmenden Kohlen des Herdfeuers. In demselben Augenblicke explodierte der Petroleumbehälter, und die Kleider der beiden Kinder fingen Feuer. Noch ehe Hülfe nahte, waren die Unglücklichen schon so schwer verbrannt, daß sie binnen kurzem den Wunden erlagen.

✕ **Geestemünde**, 20. Juni. Weil die ausständigen Kesselschmiede der Werften Johann Tecklenborg und G. Seebeck nicht, wie gefordert, die Arbeit wieder aufgenommen haben, wurden heute Abend 6 Uhr sämtliche Arbeiter der beiden Werften, gegen 3000 Mann, entlassen und die Werften geschlossen.

Vermischtes.

— **Kiel**, 20. Juni. Bei der Sektion der Leiche eines 15jährigen Mädchens stellte sich heraus, daß sie von der Sucht befallen war, Nägel zu verschlucken. Die Sektion führte 58 Nägel zu Tage.

— **Simferopol**, 19. Juni. Die hiesigen Tataren griffen zur Selbsthülfe gegen eine Diebesbande, wobei es zu einem blutigen Handgemenge kam; 11 Personen wurden getötet, viele verwundet.

— **Charkow**, 19. Juni. Der katholische Pfarrer wurde, als er Nachts von einem Hochzeitsfest heimkehrte, erdolcht und beraubt. Als er ins Hospital gebracht wurde, überfielen die Mörder die Träger, die zu schießen gezwungen waren. Die Mörder sind entkommen.

Letzte Drahtnachrichten

✕ **Posen**, 21. Juni. Der im 2. Jahre dienende Kanonier Rasuta vom 20. Fuß-Art.-Reg. tötete den Rekruten Wilicki, der ihm das Gewehr schlecht geputzt hatte, durch Fußtritte vor den Bauch.

+ **Petersburg**, 21. Juni. Das Ministerium steht der Friedensfrage ziemlich skeptisch gegenüber. Auch am Zarenhofe hat die Stimmung für den Friedensschluß bedeutend nachgelassen. Man führt diesen plötzlichen Stimmungswechsel darauf zurück, daß die japanischen Friedensbedingungen dem Zaren bekannt gegeben worden sind und von ihm als unannehmbar betrachtet werden.

✕ **London**, 21. Juni. „Daily Telegraph" meldet aus Tokio: Die Japaner rücken beständig siegreich vor und haben die russische Armee an beiden Flanken vollständig umgangen. Japan hat beträchtlich mehr als eine halbe Million Soldaten im Felde stehen.

□ **Skutari**, 21. Juni. Das Erdbeben dauert noch fort. Gestern war es von einem Cyclon begleitet, der Häuser niederriß und viele Menschen tötete.

Verantwortlich für den lokalen Teil: B. Schlüpper in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: C. Holterdorf in Oelde. — Redaktionsdruck und Verlag von C. Holterdorf in Bielefeld und Oelde. — Expedition Bielefeld Niederstraße 1.

Katholischer
Kirchen-Kalender
für Bielefeld.
Donnerstag, d. 22 Juni.
Fronleichnamsfest.
6 Uhr stille hl. Messe.
7 Uhr stille hl. Messe,
8½ Uhr Hochamt-Prozession.
11¼ Uhr stille hl. Messe.
8 Uhr Abends Sakramentsandacht.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen das Erdgeschoß des Hauses Arndtstraße Nr. 8, bestehend aus 4 Räumen und einem Laden, in dem seit mehreren Jahren ein Kolonialwaren-, Delikatessen- und Grünkramgeschäft betrieben wird, vom 1. Oktober 1905 ab zu vermieten. Auskunft im Rathause, Zimmer Nr. 29.

Bielefeld, den 17. Juni 1905.

Der Magistrat.
Toerner.

Weil überzählig, eine 4teilige
Schlichtwalze,
8 Ztr. schwer, billig zu verkaufen.
Th. Bockhorst-Stuchtey,
Keitlinghausen b. Oelde.

Bekanntmachung.

Fräulein **Johanne Grebner**, Oberntorwall 27 wohnhaft, ist zur Waisenpflegerin für den Waisenratsbezirk VIIb ernannt.

Die Waisenpflegerin, Fräulein **Kammerecker** ist auf ihren Wunsch von ihrem Amte entbunden.

Bielefeld, den 15. Juni 1905.

Der Zentral-Waisenrat:
Toerner.

Die Stelle eines **ersten Maschinisten** (Maschinenmeisters) für das Wasserwerk der Stadt Bielefeld ist zu besetzen. Bewerber müssen gelernte Maschinenschlosser sein und mit den Arbeiten an Dampfkesseln und Rohrleitungen sowie mit den bei Wartung Reparatur und Aufstellung von Motoren und Pumpmaschinen erforderlichen Arbeiten gründlich vertraut sein. Die Anstellung erfolgt gegen dreimonatige Kündigung.

Meldungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf und letzten Zeugnissen nebst Angabe der Gehaltsanspruch sind bis zum 10. Juli 1905 zu richten an die Wasserwerksverwaltung Bielefeld.

Bielefeld, den 15. Juni 1905

Der Wasserwerks-Ausschuß.
Toerner.

Grosses Frühschoppen-Konzert
am **Fronleichnamsfeste** von 11—1 Uhr.
Franz Trümper, „Café Viktoria"
Bielefeld, Hagenbruchstrasse 3.

— **Zum Fronleichnamsfeste** —
empfehle ich meine in **Richters Garten** ausgestellten
= hochfeinen Backwaren. =
Ferd. Bessenbach,
Konditorei, **Bielefeld.**

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß in den nächsten Tagen in hiesiger Stadt seitens eines Kontrollbeamten der Landesversicherungsanstalt zu Münster eine **Revision der Quittungskarten** vorgenommen werden wird und sind diese sowie Aufrechnungsbescheinigungen und Dienstbücher pp. zur Vorlage bereit zu halten. Sofern Arbeitgeber mit der Markenverwendung im Rückstande sein sollten, ist das Versäumte schleunigst nachzuholen.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß nach § 161 des Reichsgesetzes vom 13. Juli 1899 bei Vermeidung von Ordnungsstrafen bis zu 300 Mark die Arbeitgeber verpflichtet sind, über die Zahl der von ihnen beschäftigten Personen über die gezahlten Löhne und Gehälter und über die Dauer der Beschäftigung dem mit der Revision der Quittungskarten beauftragten Beamten auf Verlangen Auskunft zu erteilen und demselben diejenigen Geschäftsbücher oder Listen, aus welchen jene Tatsachen hervorgehen, zur Einsicht während der Betriebszeit an Ort und Stelle vorzulegen.

Beckum, den 19. Juni 1905.

Der Bürgermeister.
Fehling.

Stadtverordneten-Sitzung
in **Rheda**
am 23. Juni d. J., nachm. 5 Uhr.

Tagesordnung:

1) Einführung des Herrn Postmeisters Wollenweber als Stadtverordneter.
2) Einführung des Herrn H. Schnitter als Beigeordneter, des Herrn Kammerrats Krietemeyer als Schöffe.
3) Antrag des Vorstandes des Gewerbevereins auf Bewilligung eines Geldbetrages für Publikationszwecke.
4) Erteilung des Zuschlages zum Grasverkauf auf dem Moore.
5) Uebernahme eines Hydranten für die von dem Wasserwerke anzulegende Verlängerung der Leitung nach den Häusern des Bau- und Spar-Vereins.

Den Anpächtern der von dem verstorbenen Auktionator **Herm. Jürgens** für mich in Abteilungen verpachteten **Grundstücke** teile ich hierdurch mit, daß mit der fernerer Erhebung der Pächte von den Grundstücken an Stelle des v. Jürgens der Küster **Jos. Rottmann** von mir beauftragt ist.

Beckum, 20. Juni 1905.

Brüning,
Amtmann a. D.

Kolonats-Verpachtung.

Freitag, den 23. Juni, Vormittags 9½ Uhr, soll das der Witwe **F. Schwarze** in Bokel gehörige,

ca. 34 Morg. gr. Kolonat

wegen Sterbefall auf 12 Jahre öffentlich verpachtet werden.

Sammelplatz: Kolonat.

Joh. Ebers, vereid. Aukt.,
Rietberg.

Wirtschaftsverkauf.

Zum 1. Oktober, vielleicht auch früher, ist ½ Stunde von Minden eine vorzüglich gelegene **Besitzung mit Kolonialwarenhandlung** zu verkaufen.

Anzahlung 5 bis 10000 Mk.

Nähere Auskunft erteilt

Fritz Marpé, Minden.

Kotten-Verkauf.

Der zu **Nassenhövel**, hart an der Chaussee Liesborn-Herzfeld belegene **Höke**'sche



Kotten,

groß 8 Morgen mit **guten Gebäuden und schönen Obstbäumen**, ist im ganzen oder geteilt unterhändig zu kaufen.

Besonders günstiger Platz für eine **Schmiederei.**

Näheres beim Besitzer **Zinselmeier gt. Höke u. B. Wieschhölter** in **Liesborn.**



Freitag, d. 23. Juni cr., Morgens 10 Uhr,
läßt Herr Postmeister **Samson**
ca. 12 Mudde Landes

Gras

an der Sandgrube und auf dem alten Teich in Abteilungen verkaufen.

Beckum, im Juni 1905.

Herm. Ellinghaus.

Gras- und Korn-Verkauf.

Am Montag, dem 3. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr,
läßt Herr Meier **B. Raestrup** zu **Kspl. Stromberg**:

60 Morgen Gras,
10 „ Roggen,
20 „ Mengkorn,
5 „ Wintergerste,
4 „ Sommergerste

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Stromberg, im Juni 1905.

H. Hillmann.

Roggen-Verkauf.

Am Freitag, dem 23. d. M., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem „Oedingkamp"

ca. 7 Morgen ganz vorzüglichen Brach-Roggen (Petkuser)

öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen,

Diestedde, den 15. Juni 1905.

Carl Berlinghoff.

Gras-Verkauf.

Montag, den 26. d. M., Nachmittags 5 Uhr, läßt Herr Meier **Füchtey** in **Bokel**

50 Morgen

Gras

(1. Schnitt)

öffentlich gegen Kredit verkaufen.

Rietberg, im Juni 1905.

C. Goecke.

Gras- und Roggen-Verkauf.

Dienstag, den 27. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr, läßt Herr **H. Ostlangenberg** in **Langenberg**

30 Abteil. Gras und 10 Morgen Roggen

meistbietend gegen Kredit verkaufen. Anfang beim Roggen in der Lohn.

Wiedenbrück, d. 19. Juni 1905.

Meiergerd, Aukt.

Gras-Verkauf.

Montag, d. 26. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr, werde ich den

ersten Grasschnitt

durchs Meistgebot gegen Kredit verkaufen.

Parensell, im Juni 1905.

J. Meierfrankenfeld.

Ein im Kreise Wiedenbrück gelegenes



Kolonat

mit sehr guten Gebäuden, 54 Morgen Ackerland und mehreren vorzügl. Weiden und Wiesen habe ich mit lebendem und totem Inventar billig unter der Hand zu verkaufen.

Wiedenbrück, 17. Juni 1905.

A. Heinrichs, Aukt.

Ein kl. Mahlgang
zu kaufen gesucht.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Gras-Verkauf.

Am Freitag, dem 23. Juni, Nachmittags ½5 Uhr, läßt die verw. Frau **Pollengahr** zu **Haus Geist** b. Oelde

ca. 40 Morgen Gras, einige Numm. Streu und mehrere Haufen Buschen

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Oelde, im Juni 1905.

Kemper, Aukt.

Am Samstag, 24. Juni,
Nachmittags 7 Uhr,
läßt Herr **Runde** auf dem Schützenhof hier den diesjährigen

Grasschnitt

das. sowie

1 Stück Luzern

in der Geist meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Oelde, im Juni 1905.

Kemper, Aukt.

Gras- und Frucht-Verkauf.

Am Dienstag, dem 27. Juni, Nachmittags 5 Uhr, läßt Herr **Obermeier** auf **Mercedeshof** bei Oelde

40 Abteilungen Gras,
15 Morgen Klee,
10 Morgen Wintergerste
und eine Partie Roggen

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Oelde, im Juni 1905.

Kemper, Aukt.

Grasverkauf.

Der **Gras-Verkauf** beim Herrn Gutsbes. Schulze **Bomke, Kirchspiel Wadersloh**, findet in althergebrachter Weise am

Freitag, 30. Juni, Nachmittags 2 Uhr, statt.

Oelde, im Juni 1905,

Kemper.

Angehende

Zementwaren-Fabrikation,

Kötterei, 7 Morgen groß, mit Sandlager, Wohnhaus, Schuppen und etwas Einrichtung, unmittelbar an Chaussee, 5 Minuten vom Bahnhof des Dorfes gelegen, für 5000 Mark sofort zu verkaufen.

Günstiges Absatzgebiet. Keine Konkurrenz.

Offerten unter **G. S. 190** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Miets-Wohnungen
bei Ennigerloh mit Stallung und Gartenland

habe preiswert zu vermieten.

Philipp Stein,
Beckum, Markt.

Im **israelitischen Gemeindehause** sind

3–4 Zimmer

zu vermieten. Auskunft erteilt

Isack Falk, Beckum.

Hilfe! Hilfe!

Hochw. Priester, kathol. Volk! Helfet doch alle zum dringend notwendigen Bau der **St. Eduard-Kirche** in **Nirdorf-Britz** im S.-O. Berlins, das Denkmal für den im Berliner kathol. Leben verdienten seligen Geistlichen Rat E. Müller. Helfet mir und den armen 3000 Katholiken, die 20000 Mk. Grundstück-Schulden und keine Kirche haben, damit der Gottesdienst recht bald nicht mehr in einem evgl. Schulzimmer unwürdig gefeiert werden muß. Monatlich zwei hl. Messen werden für Euch u. Eure lieben Verstorbenen aufgeopfert. Gütige Gaben erbittet herzlichst

Tinschert, Kuratus,
Britz-Rixdorf bei Berlin,
Rudowerstr. 90.

Zum Waschen und Plätten

nach Bielefelder Art
empfiehlt sich
Frau August Boytinck,
Wiedenbrück, Himmelreichstr. 186.

Berlinische
Feuerversicherungs-Anstalt
— gegründet 1812 —
älteste Feuerversicherung Deutschlands auf Aktien.

Anträge zur Versicherung auf Gebäude und Mobilien nimmt entgegen

H. Neulmeyer, Beckum.

Frische Fische, gute Fische!

Donnerstag große Sendung à Pfd. 15 Pfg., 3 Pfd. 40 Pfg. im Schnitt. **Parchhaus, Beckum.**

Metall-Putz-Creme
LEONOL putzt jedes Metall auch Gold u. Silber in kürzester Zeit spiegelblank.

LEONOL hinterlässt keinen Rückstand, es erzielt einen wunderbar. Neuglanz, ohne das Metall anzugreifen.

Leonol ist in Packungen zu **35** u. **60** Pfg. erhältlich bei

B. Illigens,
Germania-Drogerie
BECKUM. Telefon Nr. 43.

Photographische Papiere, Platten, Kartons, Lösungen etc. sehr billig.

C. Kanck, Oelde.
Fehlendes wird kostenfrei besorgt.

Motorräder Fahrräder Waschmaschinen Nähmaschinen

in nur guter Qualität.
— Teilzahlung gestattet. —

Reparaturen auch an nicht von mir gekauften Fahrrädern, Nähmaschinen etc. billigst.

Bernard Hagedorn,
Beckum, Nordstr. 43.

Jagd!

Eine kleine **Jagd** zu pachten gesucht. Gefl. Offerten unter **K. K.** an die Exp. d. Ztg. erbeten.



Deutsche erstkl. Solidarus-Fahrräder auf Wunsch **Teilzahlung.** Anzahl. 20, 30, 50 M. Abz. 8—15 M. mon. Reichsräder von 64 M. an. Zubehörteile spottbillig. Preisliste gratis und franko.

J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 5. No. 69

Täglich
frische **Milch**
à Liter 10 Pfg.

Franz Schmülling,
Beckum, Nordstraße 37.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

Eine fehlerfreie **Oldenburger Stute**, flotter Gänger, geht gut ein- und zweispännig, weil überzählig, billig bei **W. Kötting** in **Beelen.**

18 Stück **prima** erstklassige **Stangenschweine**, 4 Monate alt, vorzügliche Fresser, bei **H. Kroll** in **Wadersloh.**

Ein guter **Minorka-Hahn**, 8 Monate alt, bei Hülfsbahnwärter **Heinrich Behrens, Oelde,** Bultstraße.

Zu kaufen gesucht:

Eine gute, milchgebende **Ziege** von **Joseph Behrens, Oelde,** Lindenstraße.

Sehr empfehlenswerte
Krankenweine:

Medoc	p. Flasche M.	1,20.
St. Julien	„ „ „	1,50.
Pontet-Canet	„ „ „	2,00.
Samos, süss,	„ „ „	1,20.
Madeira	„ „ „	2,00.
Portwein	„ „ „	2,50.

Engelbert Bartels,
Oelde.

Darlehne

auf ländlichen und städtischen Besitz, mit u. ohne Amortisation zu günst. Bedingungen zu haben durch

Albert Neukamp, Soest,
Thomästraße 13.

Wendt's Patent-Rauchtabake, absolut nicotin-unschädlich, ¼ Pfd. 50 Pfg., ½ Pfd. 1 Mk. bei

W. Schwinn, Beckum.

Monogramme

u. Buchstaben für Wäschestickerei bei **W. Schwinn, Beckum.**

Dreizehnlinden

von F. W. Weber.
Mit Erläuterungen des Verfassers.

Billige Ausgabe!

Mit Portrait.
Preis eleg. geb. M. 2.50, mit Porto M. 2.70.
Vorrätig bei

E. Holterdorf,
Buchhandl., Bielefeld u. Oelde.

Zugjalousien geklapperfrei. D. R. G. 229779.
Fritz Södeker, Dampftischlerei **Lippstadt,** Luchtenstraße 21.

Zur Dekoration bei der
Fronleichnams-Prozession
empfehle:
Inschriften, farb. Seidenpapier u. Blumendraht.
E. Holterdorf, Oelde.

Handels-Nachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 100 Pfund.

Dienstag, den 20. Juni 1905.

Münster: Weizen 18.00, Roggen 17.00, Hafer 14.50. **Paderborn:** Weizen 17,75, Korn 16,50, Roggen 16.25, Gerste 16.25, Hafer 16.25. **Osnabrück:** Weizen 17,45, Roggen 15,95, Gerste 14,50, Hafer 15,00.

Bielefelder Wochenmarktpreise vom 20. Juni 1905, vormittags 10 Uhr.
(Amtlicher Bericht.)

Butter	pr. 1	Pfd.	100–115	₰	Rüben	per Pfund	— ₰
Rindfleisch	„ 1	„	65—70	„	Wurzeln pr. Bund neue		5—30 „
Schweinefleisch	„ 1	„	75—80	„	Wurzeln pr. Bund alte		— „
Speck	„ 1	„	70	„	Kartoffeln, p. Pfd. neue		15—20 „
Kalbfleisch	„ 1	„	60—70	„	Kartoffeln p. Pfd. alte		3—4 „
Hammelfleisch	„ 1	„	70—80	„	Blumenkohl	per Stück	35—40 „
Gänsefleisch	„ 1	„	—	„	Gurken	„ „	20—25 „
Eier	„ 1	„	55	„	Kappus	„ „	— „
Spargel	„ 1	„	25—60	„	Rotkohl	„ „	20—25 „
Zwiebeln	pr. 1	Pfd.	10	₰	Wirsing	„ „	— „
Aepfel	„ 1	„	—	„	Endivien	„ „	— „
Tafelbirnen	„ 1	„	—	„	Kopfsalat	„ „	5—7 „
Kirschen	„ 1	„	35—40	„	Kohlrabi	„ „	— „
Gr. Bohnen	„ 1	„	—	„	Kartoffeln	50 Pfd	—,50 ℳ
Bitsbohnen	„ 1	„	30—40	„	Roggenstroh	100 Pfd.	— „
Erbsen	„ 1	„	25—30	„	Heu	100 Pfd.	— „

Gütersloh, 20. Juni. Auf dem heutigen **Viehmarkt** waren aufgetrieben 48 Stück Rindvieh, darunter 7 fette Ochsen, 13 fette Kühe, 9 Zugochsen, 11 tragende und Milchkühe und 8 Stück Jungvieh. Fette Ochsen kosteten pro 100 Pfund Schlachtgewicht 65—68 Mk., fette Kühe 60—62 Mk., Zugochsen kosteten pro Stück 350—420 Mk., tragende und Milchkühe das Stück 250—350 Mk. und Jungvieh wurde pro Stück mit 120—200 Mk. bezahlt. Aufgefahren waren 71 Wagen mit 560 Ferkeln. Das Paar 6—8 Wochen alt kostete 33—42 Mk. Aufgetrieben waren ferner 103 Stangen und größere Schweine, Stangen wurden pro Stück mit 45—60 Mk. und größere Schweine pro Stück mit 75—160 Mk. bezahlt. Der Handel war mittelmäßig.

Paderborn, 19. Juni. Auf dem heutigen **Wollmarkte** wurde 112 bis 123 Mark gezahlt, ein Posten erzielte 126 Mark.

Münster, 18. Juni. Amtl. festgestellte Marktpreise. Die Marktpreise verstehen sich pro 100 resp. 1 Kilogr.: Weizen (inländ.) Mk. 17,00 bis 18,40, Weizen (ausländ.) 18,75—19,75, Roggen (inländ.) 15,00 bis 17,00 Roggen (ausländ.) 16,50,—17,50 Gerste (inländ.) 13,50 bis 15,50 Mk., Gerste (ausländ.) 13,25—21,00, Hafer (inländ.) 14,00 bis 15,60, Hafer (ausländ.) 14,50—17,00, Erbsen 23,00—26,00, Bohnen 32,00—40,00, Linsen 34,00—50,00, Kartoffeln 6,00—10,00, Richtstroh 4,50—6,00, Krummstroh 3,50—4,00, Kleeheu 7,50 bis 9,00, Wiesenheu 6,00—8,00, Rindfleisch 1,30—1,50, Schweinefleisch 1,50 bis 1,80, Kalbfleisch 1,50—1,80, Hammelfleisch 1,30—1,40, Speck (geräuchert) 1,50—1,60, Eßbutter 1,70—2,00, Eier (60 Stück) 3,00—3,60 Mk.

Münster, 20. Juni. **Viehmarkt.** Der gestern hier abgehaltene Viehmarkt war gut besucht, und gestaltete sich der Verkehr recht lebhaft. Der Handel in Pferden und Hornvieh war flott, in Fafelschweinen und Ferkeln, dagegen schleppend. Der Preis für bessere Arbeitspferde stellte sich auf 700—800 Mk., 2. Qual. kostete 375 450 Mk., 3. Qual. 180—225 Mk. Ausrangierte, zum Schlachten geeignete Pferde waren sehr gesucht und bezahlten durchschnittlich 75—120 Mk. Milchgebende Kühe kosteten 1. Qual. 325—375, 2. Qual. 200—225 Mk., 3. Qual. 150—175 Mk. Tragende Rinder kosteten 1. Qual. 220 bis 230 Mk., 2. Qual. 130—160 Mk. Fette Kühe kosteten 100 Pfd. Schlachtgewicht 1. Qual. 60—63, 2. Qual. 56—58. Bullen kosteten 100 Pfund Lebendgewicht 1. Qual. 30—32, 2. Qual. 25—28, 3. Qual. 18—20 Mark. Kälber wurden per 100 Pfund Lebendgewicht 1. Qual. mit 43—46, 2. Qual. mit 36—38 Mk. bezahlt. Fette Schweine kosteten 100 Pfd. Lebendgewicht 1. Qual. 48—50 Mk., 2. Qual. 43—47 Mark. Tragende Schweine kosteten 80—110 Mk. Fafelschweine ¼jährige 45—50 Mk., do. ¼jähr. 28—30 Mk., 4—5 Wochen-Ferkel 12,00—15 Mk., 6—8 Wochen alte Ferkel 20—24 Mk. — Es waren im ganzen angetrieben 812 Pferde, 156 Stück Hornvieh, 3 fette Schweine, 5 tragende Schweine, 52 Fafelschweine und 1223 Ferkel. Der nächste Viehmarkt findet am Dienstag, dem 11. Juli, statt.

Marktpreise in Soest vom 20. Juni 1905.

Butter, das Pfund	0,95—1,00 ℳ	Blumenkohl, Kopf	40—50 ₰
Magnumbonum, Ztr.	3,20—3,40 „	Neue Kartoffeln, 2 Pfd.	20 „
Mäusekartoffeln, neue Pfd.	15 ₰	Porree, Bund	10 „
Hühnereier, 16 Stück	1,00 ℳ	Wurzeln, Pfd.	10—20 „
Enteneier, 14 Stück	1,00 „	Spargel, Pfd.	40 „
Stachelbeeren Pfd.	25—30 ₰	Suppenspargel, Pfd.	20 „
Grosbohnen Pfd.	15—00 „	Junge Erbsen, 2 Pfd.	25 „
Gurken, Stück	30—00 „	Kopfsalat, 6 Kopf	10 „
Kirschen, Pfund	25 „	Erdbeeren Pfd.	50 „

Statt besonderer Anzeige!

Elisabeth!

Ein prächtiges

Mädchen

angekommen.

Oelde, 21. Juni 1905.

Heinrich Bentler und Frau
Sophia, geb. Kramer.

Zurückgekehrt!

Dr. Hartung,
Frauenarzt,
Dortmund, Frauenklinik,
Elisabethstr. 2.



Week's Apparate zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel
sind berufen, eine Umwälzung in der Küche herbeizuführen.
Man verlange Prospekte von
Ferd. Holtermann
Ahlen.

Gebrauche
„Ovumin"
statt
Eier.

Verkaufe:
Hobelmaschinen,
Bohrmaschinen,
Drehbänke mit Fuß- und Kraftbetrieb,
Gas- u. Elektromotore,
Gesenkmaschinen,
Pressen und Stangen,
neu und gebraucht, zu enorm billigen Preisen.
Zeitz,
Bielefeld, Herforderstr. 109a.

Triumph-Seifen-Pulver!

Vertreter für **Gütersloh u. Umgegend:** B. Daltrop, Gütersloh.

---

300 Stück Zigarren
— tadellose Qualität —
für **10.— Mk.** franko unter Nachnahme.
Engelbert Bartels, Oelde.

Heirat sucht Waise, 22 J., Verm. 260000 Mk., m. Herrn, w. sich e. glückl. Heim gr. w. Verm. nicht Beding. Ehrenh. Ang. unt. „Veritas", Berlin N. 39.

Jung. Bäckergeselle
sofort gesucht.
Ferd. Stumpe, Telgte.

Sohn achtbarer Eltern,
in allen landwirtschaftl. Arbeiten erfahren, gedienter Kavallerist, sucht Stelle zum 1. Oktober.
Näheres in der Exped. d. Z.

Bauernsöhne
erhalten nach 4monatl. ungenierter Ausbildung
Beamten-Stelle
für **Rittergüter, Domänen** usw. **kostenlos** nachgewiesen. In 3 Monaten über 1200 offene Stellen.
— Erfolg garantiert. —
Pension auf Wunsch im Technikum.
Nähere Auskunft gegen 10-Pfennig-Marke.
Landwirtsch. Technikum,
Münster i/W., Kanonengraben.

3—20 Mk. tägl. könn. Personen jed. Stand. verdien. Nebenerwerb d. Schreibarb., häusl. Tätigkeit, Vertretung 2c. Näheres Erwerbszentrale Frankfurt a. M. 8.

Schüler einer Königl. Höheren **Maschinenbauschule** (2 Sem.) sucht während der Sommer-Ferien Stelle als **Zeichner** oder **Hilfskonstrukteur** gegen mäßiges Honorar. Offerten unter **H. L. No. 100** bis zum 15. Juli cr. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Arbeiter und Arbeiterinnen
für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht.
H. Simons & Co.,
Rheda, Bez. Minden.

Suche zum 1. Oktober ein
Kindermädchen
von 14 bis 15 Jahren zu einem Kinde von 2½ Jahren.
Frau Wwe. Heinr. Rottendorf,
Ennigerloh i. W., Dorfbauersch.

In meinem Hotel u. Restaurant „Centralhof" finden zum 1. Oktbr.
3 junge Mädchen
Stellung zur Erlernung der Küche und des Haushaltes. 1½jährige Lehrzeit. Näheres bei
W. Köster, Münster i. W.,
Augustastraße 23 a.

Ein junges Mädchen
(Bauerntochter) sucht zum 1. Oktbr. Stelle zur Erlernung der Küche und des Haushalts, am liebsten auf einem größeren Gute. Näh. in der Exped. d. Blattes.

Suche sofort
mehrere tüchtige
Schreiner u. Schlosser
gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung.
C. Geringhoff,
Maschinenfabrik, **Ahlen i. W.**

Mehrere erfahrene
Möbelschreiner
erhalten dauernde Arbeit nur auf bessere Möbel.
Th. Sendker,
Kunsttischlerei und Möbel-Fabrik,
Freckenhorst i. W.

Solider kathol.
Schreiner-Geselle
sofort gesucht.
W. Punsmann, Schreinermstr.,
Bottrop, Schützenstr. 98.

Anstreicher-Gehülfe,
kathol., sofort oder zum 1. Juli gesucht.
August Austermann,
Warendorf.

Mehrere tüchtige Maler- u. Anstreicher-Gesellen
gegen hohen Lohn gesucht.
Arbeit dauernd.
Th. Fantin, Warstein i. W.

Ein tüchtiger
Schuhmacher-Geselle
gesucht von
A. Schomaker, Wadersloh.

Auf sofort oder zum 1. Okt. ein
Schneiderlehrling
(katholisch) gesucht. Derselbe wird mit Kleidung unterhalten.
Näheres in der Exped. d. Z.

Ein Schneidergeselle
auf dauernde Arbeit gesucht.
Joseph Krane, Wiedenbrück.

Suche auf sofort einen nüchternen
Invaliden oder kräftigen Jungen
zum Viehfüttern und ländliche Arbeiten. Näheres in der Exped.

Paulus-Verein,
BIELEFELD.

Donnerstag, den 22. d. M.,
(am Fronleichnamstage):

Konzert

der **städtischen Kapelle** und zwar:
Nachmitt. von 3½—6½ Uhr in Richters Garten,
Abends von 9—11 Uhr im Vereinshause.

Eintritt zum Nachmittags-Konzert **20 Pfg.,** zum Abend-Konzert **30 Pfg.**

Karten vom Nachmittags-Konzert haben mit einem Aufschlag von 10 Pfg. **Gültigkeit zum Abend-Konzert.**

Nichtmitglieder haben Zutritt.

Der Vorstand.

Krieger- u. Landwehrverein zu Herzebrock.

25jähr. Jubelfest

am 25. Juni 1905.

PROGRAMM:

Am Vorabend: Grosser Zapfenstreich.
Am 25. Juni, Morgens: Reveille.
Nachmittags 2½ Uhr: **Empfang der auswärtigen Vereine.**
3 Uhr: Antreten zum Parademarsch.
—— Festzug durch das Dorf ——
zum Festplatze in dem herrlich gelegenen Putzwalde.
Im Anschluss daran: **Konzert und Preisschiessen.**
Auswärtige können sich am Preisschiessen beteiligen.
Abends 6½ Uhr:
Eröffnung des Fest-Balles durch Polonaise.
Abends 9 Uhr:
Grosse Illumination u. bengalisches Feuerwerk.
Die Musik wird ausgeführt von der Arnsbergschen Kapelle.

Das **Eintrittsgeld** beträgt für Herren 1,25 Mk., für Damen 0,25 Mk.

Die Restauration ist dem Hrn. Gastwirt Wilh. Dombrink übertragen.
Zur Feier dieses Festes ladet ergebenst ein
Herzebrock, im Juni 1905.
Der Vorstand.

Heilstätten-Verein für den Regierungsbezirk Minden
„Auguste-Viktoria-Stift" E. V.

Die Mitglieder des Heilstätten-Vereins für den Regierungsbezirk Minden, „Auguste Viktoria-Stift", e. V., werden hiermit zu einer am **Montag, dem 10. Juli d. Js., Nachmittags 4 Uhr im Sitzungssaale des Kreishauses zu Herford** stattfindenden

Generalversammlung

ergebenst eingeladen. Korporationen, Vereine usw. haben ihre Vertreter bei der Generalversammlung mit schriftlicher Vollmacht zu versehen (§ 12 Abs. 4 der Satzungen).

Tagesordnung:
1. Jahresbericht für 1904.
2. Kassenbericht für 1904.
3. Genehmigung der Rechnung für 1904 und Entlastung des Vorstandes und Ausschusses.
4. Wahl zweier Rechnungsrevisoren und deren Stellvertreter für 1906.
5. Aufstellung des Etats für 1906.
6. Bauliche Angelegenheiten.
7. Bericht über die Verhandlungen zur Errichtung einer Heilstätte für Frauen.
8. Verschiedenes.

Minden, den 13. Juni 1905.

Der Vorsitzende.
Dr. Kruse, Regierungs-Präsident.

MAGGI's Würze
sollte in keinem Haushalt fehlen. Stets vorrätig bei
Wilh. Stake in **Beckum,** Nordstrasse 11.

Soolbad und Sommerfrische Westernkotten b. Lippstadt.
Beste Soole und billigste Pension.
Näheres durch den Besitzer:
F. C. Wiese.

Rasiermesser von unerreichter Güte und Schnittfähigkeit, empfiehlt
Fritz Hammesfahr, Fabrik u. Versandhaus, Foche b. Solingen.



Nur bei mir zu haben.
Kronen-Diamant-Stahl M. 3.25
Kronen-Silber-Stahl M. 2.25. Fertig zum Gebrauch mit Riol. Für jed. Stück wird garantiert. Streichriemen M. 1.– bis M. 1.80. Rasierpinsel, Rasierkompl. in fein. Kist. M. 6.–. Ersatzklingen à M. 2.50 u. 3.–. Versand geg. Nachn. Katalog mit über 2000 Abbild. bitte zu verlangen franko u. umsonst.

Bankhaus Selig Windmüller
Hamm i. W.

Spareinlagen werden je nach der Kündigungsfrist gebührenfrei zu 3¼—4½ % verzinst.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Kostenfreie Verlosungskontrolle.
Kostenfreie Einlösung von Coupons.
Diskontierung und Inkasso von Wechseln.
Einlösung von Domizil-Wechseln.
Eröffnung laufender Rechnungen.
Vorschüsse auf Wertpapiere.
Check-Verkehr.



5 Mark und mehr per Tag.
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft. **Gesucht Personen** beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. **Keine Vorkenntnisse nötig.** Entfernung tut nichts zur Sache u. wir verkauf. die Arbeit.
C. Kunau & Co., Hamburg Z. V. N., Merkurstrasse 2!2.

Haarnetze
klein und gross, zu billigsten Preisen bei
Wwe. H. Goldstein, Beckum, Markt.

Nur Samstag, 24. Juni,
für die Hälfte!
¼ Pfund ff. geröst. Kaffee
statt 25 Pfg. nur **13** Pfg.
statt 28 Pfg. nur **14** „
statt 30 Pfg. nur **15** „
zur Einführung dieser Sorten!
Buchthals Kaffee-Magazin,
Oelde, Langestrasse 154.

Hochfeine Kassetten-Briefpapiere
sowie Geschenk-Artikel aus der Galanteriewaren-Branche empfiehlt
Wwe. H. Goldstein, Beckum, Markt.

Neuheiten
von
Damengürteln
in allen Längen und Preislagen.
Schmucksachen, Kettentaschen,
sowie sämtl. feinere Lederwaren.
Grosse Auswahl in
Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken.
Robert Schenck
Obernstrasse 7. Bielefeld. Niedernstr. 17.

Spielwaren aller Art
führt
Ww. H. Goldstein, Beckum, Markt.

Enthaarungs-Pomade
entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts und Arme gefahr- und schmerzlos à Glas Mk. 1.50.
Zu haben bei:
August Nahrmann, Oelde.
Herren- u. Damen-Friseurgeschäft.

Statt 9 Mk. nur 3 Mk.
alles zusammen: 1 Konzertharmonika mit 64 Tönen, 8 große Volksbücher, 1 Traumbuch, 1 Zauberspiegel, Schnellphotograph Blitz, Boscos Zauberkarten, 20 Juxpostkarten, 20 Indianerbücher, 1 Krankenheilbuch, 100 Schreibfedern, 6 Märchenbücher, 50 Modellierbogen.
Hs. Dümlein, Leopoldshöhe Baden.